

neue gespräche »

Partnerschaft. Ehe. Familie.

02

Neustart zu zweit

Wie Paare sich verzeihen und versöhnen



Themen der Zeit

Die innere Seite des Erbens

Worum es beim Streit um das Tafelsilber wirklich geht

Die innere Seite des Erbens

Worum es beim Streit um das Tafelsilber wirklich geht

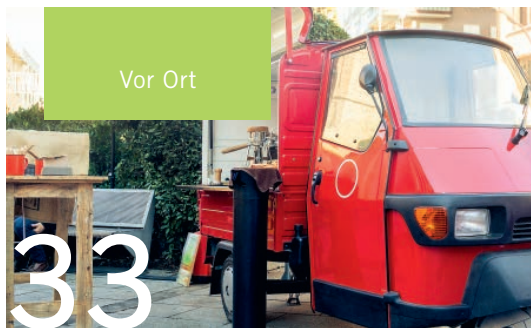
Dreimal Fleisch, einmal vegan

Gegessen wird nicht mehr,
was auf den Tisch kommt

Inhalt



- Themen der Zeit**
- Die innere Seite des Erbens** 4
Wenn Hinterbliebene sich streiten, geht's vordergründig um Geld und Gut. Dahinter brodeln – oft der letzte Versuch, Beziehungen zu klären –
- Dreimal Fleisch, einmal vegan** 8
In vielen Familien gehen die Vorstellungen von „gutem“ Essen weit auseinander – eine Herausforderung für die Toleranz
- Infothek** 31
Events, Bücher, Filme, Materialien & mehr



- Vor Ort**
- 33**
- Ideen und Initiativen für die Familienpastoral, diesmal:**
- Die Kirche kommt per Dreirad**
Das Café mobile von St. Jakobus
- Willkommen, kleiner Segen!**
Ökumene-Projekt an der Ruhr
- Predigten in Bildern**
Kinder malen das Evangelium



- Im Blickpunkt**
- ... dann bin ich versöhnt** 12
Auch scheinbare Peanuts sind oft schwer zu verdauen. Berichte aus dem Ehe-Alltag
- Schwerstarbeit für die Seele** 15
Bei tiefen Kränkungen reicht ein einfaches „Verzeih' mir bitte!“ nicht aus
- Das Unschulds-Syndrom** 17
Warum fällt es Partnern oft so schwer, sich dem eigenen Anteil an Beziehungs-Krisen zu stellen?
- Ja, ich will!** 20
Wie es Ingrid Winkler gelang, ihrem Mann die Trennung von ihr und den Kindern zu vergeben
- Wir vergeben uns nichts** 22
Vergeben, verzeihen, versöhnen: Wie Paare es schaffen, große Worte ganz selbstverständlich zu buchstabieren
- Blumen oder Kuchen?** 24
... und andere Impulse zum Thema
- Ohrfeigen für die Seele** 26
Der Königsweg zum Überwinden von Kränkungen heißt Versöhnung – mit dem Täter und mit uns selbst
- Die Schule des Verzeihens** 28
Die Fähigkeit zu verzeihen verbessert die Lebensqualität. Wie können Kinder (und Erwachsene) sie erlernen?
- Der Zwerg überm Klo** 30
Um sich nicht in Nickligkeiten und Ärger zu verheddern, brauchen Paare ein Stück von Gottes Großzügigkeit

Statt Weglaufen: Brücken bauen

Wer erinnert sich nicht an einen Konflikt mit seinem Partner oder seiner Partnerin, der so verletzt, so sehr die Basis der Beziehung gestört hat, dass man am liebsten weggelaufen wäre. Doch irgendwie, nach langen Auseinandersetzungen, aus den Umständen heraus oder wie auch immer war plötzlich eine Brücke da ... Wie schön, wie erleichternd!

Verzeihen und sich versöhnen gehören zu den wichtigsten Fähigkeiten in jeder Beziehung, die auf Nähe und Dauer angelegt ist. Anders funktionieren Bindungen zwischen Eheleuten, Freunden, Eltern und Kindern nicht, denn Menschen hegen nun einmal unterschiedliche Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen und werden sich zwangsläufig, auch ohne jede böse Absicht, enttäuschen und gegenseitig verletzen. Umso erstaunlicher finde ich, dass diese Thematik lange Zeit in der Fachwelt kaum aufgegriffen wurde, auch kirchlicherseits nicht, obwohl doch die katholische Kirche mit dem Bußsakrament hier mittendrin im Thema ist. Erst in jüngster Zeit scheint sich das zu ändern – gut so, denn wenn Verletzungen kumulieren und Paare das „einfach wegstecken“, drohen nachhaltige Störungen der Bindung und der Ehezufriedenheit.

Die Beiträge in diesem Heft möchten den Vorgang des Verzeihens und Versöhnens ein Stück weit aufdröseln, um Anregungen über den eigenen Umgang mit Verletzungen zu geben. Dabei sprechen wir sehr unterschiedliche Grade von Verzeihen und Versöhnen an: Mal geht es um eine momentane Verletzung, eher eine Irritation, die quasi in Bruchteilen von Sekunden wahrge-

nommen, geprüft, bewertet und als vernachlässigbar empfunden oder durch positive Erfahrungen mit dem anderen aufgewogen wird – eine „innere Versöhnung“ gewissermaßen. Mal geht es um Verletzungen, die massiv kränken und wehtun, die uns beschäftigen (Was will mir der andere damit sagen? Warum trifft mich das so?) – Verletzungen, über die wir miteinander sprechen müssen und/oder die sich womöglich später wieder „melden“, wenn wir sie „einfach“ zu vergessen versuchen. Und manchmal geht es auch um Verletzungen, die in gegenseitigen Vorwürfen, Argumentationen und Erklärungen eskalieren, die vielleicht sogar an den Grundfesten einer Beziehung rütteln und sich nur noch mit Hilfe eines neutralen Dritten reparieren lassen. Wenn sie sich nicht am Ende nach allem Mühen und Abwägen doch als „unverzeihlich“ erweisen und zum Abbruch der Beziehung führen ...



Eine anregende Lektüre und eine großzügige Bereitschaft zum gegenseitigen Verzeihen in Ihren eigenen Beziehungen wünscht Ihnen

Ihre

Johanna Rosner-Mezler

Johanna Rosner-Mezler

